

3. Inhalte der Video-Impulse

Die **Video-Impulse** stehen online gebündelt auf mekrif.jff.de zur Verfügung:
<https://mekrif.jff.de/veroeffentlichungen/details/video-impulse>

3.1 Seenotrettung

Der Video-Impuls „Seenotrettung“ besteht aus zwei Videos:

- Teil 1: „Beitrag Seenotrettung“
- Teil 2: „Perspektiven auf einen Bericht über Flucht“

Video „Beitrag Seenotrettung“

<https://vimeo.com/456514937>

Passwort: JFFHTWK

Das Video „Beitrag Seenotrettung“ kann als typische Berichterstattung über die Situation an Bord eines überfüllten Rettungsschiffs einer Hilfsorganisation gesehen werden. Eine Off-Stimme und Besatzungsmitglieder berichten über den Zustand der Geflüchteten an Bord. Der Beitrag geht auf den Gesundheitszustand der geflüchteten Menschen ein, der Bordarzt erläutert diesen näher. Am Ende des Beitrags kommt zur Sprache, dass das Schiff die Geflüchteten nicht an Land bringen kann, weil verschiedene europäische Häfen dem Schiff das Anlegen verweigern.

Video „Perspektiven auf einen Bericht über Flucht“

<https://vimeo.com/456585296>

Das Video „Perspektiven auf einen Bericht über Flucht“ stellt die verantwortliche Redakteurin, Luisa Graf, vor. Sie erklärt, in welcher Rolle sie sich als Journalistin bei einem Thema wie Flucht sieht. Danach geht Luisa Graf auf die Frage „Was ist wichtig in den Nachrichten zu Flucht?“ ein. Sie erläutert dabei, welche Rolle Emotionalität in den Nachrichten haben kann. Rezipient*innen können dadurch einen leichteren Zugang zum Thema bekommen.

Als Nächstes wird Miran Ahmad, syrischer Journalist und Moderator, vorgestellt. Er schildert seine Perspektive auf den Nachrichtenbeitrag. Er spricht dabei über das Problem, dass im Beitrag Geflüchtete nicht selbst zu Wort kommen. Danach geht Miran Ahmad auf die Frage ein, was in der Berichterstattung besser werden muss. Er stellt heraus, dass es bei diesem Thema vorrangig um die Menschen geht, und zeigt auf, dass die Medien diesen Aspekt unbedingt in den Vordergrund stellen sollten.

Triggerwarnung:

Im Video-Impuls „Seenotrettung“ sind geflüchtete Menschen in einer leidvollen Situation zu sehen. Der Beitrag kann von Heranwachsenden als emotional belastend empfunden werden oder traumatische Erinnerungen wecken. Durch das Zeigen des Videos werden stereotype Vorstellungen von geflüchteten Menschen – mit dem Ziel, diese zu dekonstruieren – reproduziert.

Die Teilnehmenden sollten selbst – auf freiwilliger Basis – entscheiden, ob sie sich den Beitrag ansehen oder nicht. Entscheiden sich Teilnehmende dagegen, kann dies als produktiver Moment zur Reflexion über die Auswahl und Wirkung emotionalisierender Darstellungsweisen in den Medien begriffen werden.

3.2 Gerüchteküche um Messerkontrollen in der Schule

Video „Gerüchteküche um Messerkontrollen in der Schule“

<https://vimeo.com/456529395>

Der Video-Impuls „Gerüchteküche um Messerkontrollen in der Schule“ zeigt eine fiktive Situation, die die Dynamik des Zusammenspiels von Social Media und Berichterstattung aufgreift.

Das Video beginnt mit einem Zeitungsartikel mit der Überschrift „Rektorat lässt Schüler kontrollieren“. Im Anschluss daran ist eine Instant-Messenger-Konversation zu sehen. Ein Internetblog mit der Überschrift „Terrorgefahr – Schüler müssen Messer abgeben“ erscheint im Bild. Danach wird ein O-Ton vom Rektor der Schule gezeigt. Der Rektor erläutert die Präventionsstrategie der Schule, die Schüler*innen daran hindern soll, Waffen mit in die Schule zu bringen. Am Eingang des Schulgeländes sollen

Taschen- und Personenkontrollen durchgeführt werden, allerdings nur bei denjenigen Schüler*innen, die für verdächtig gehalten oder als zugehörig zu „Risikogruppen“ gelten. Anschließend sind diverse Social-Media-Posts als Reaktion auf dieses Statement zu sehen. Manche äußern Zustimmung, manche hinterfragen bzw. kritisieren die Vorgehensweise vehement. Der Film schließt mit einer weiteren Zeitungsschlagzeile, die den Rektor mit den Worten „Maßnahme weiter alternativlos!“ zitiert.

Triggerwarnung: Im Video „Gerüchteküche um Messerkontrollen in der Schule“ wird das Gerüchte einer Bedrohungslage an einer Schule dargestellt. Das Video kann traumatische Erinnerungen wecken und schmerzhaft Gefühle auslösen.

3.3 Produktion für Fernsehen und YouTube

Der Video-Impuls „Produktion für Fernsehen und YouTube“ besteht aus drei Videos:

- Teil 0: „Vorstellung von Marvin und Niklas“
- Teil 1: „Themenauswahl“
- Teil 2: „Flucht als Thema in den Medien“

Ein YouTuber (Marvin Neumann) und ein Fernsehjournalist (Niklas Schenk), etwa gleichen Alters, geben Einblick in ihre Arbeitsweisen. Sie diskutieren miteinander über die Kriterien, anhand derer sie Themen auswählen und bearbeiten, und tauschen sich über die Rahmenbedingungen ihrer Arbeit aus.

Video „Vorstellung von Marvin und Niklas“

<https://vimeo.com/456529304>

Das Video „Vorstellung von Marvin und Niklas“ macht die Zuschauenden mit den beiden bekannt. Es startet mit einem Ausschnitt aus Marvin Neumanns YouTube-Kanal „Minderesting Pictures“, in dem er sich vorstellt und kurz seine Arbeit erklärt. Danach stellt sich Niklas Schenk, Reporter beim WDR und BR vor – das Video zeigt dazu Fotos von seiner Arbeit.

Video „Themenauswahl“

<https://vimeo.com/456528721>

Im Video „Themenauswahl“ erläutert zunächst Niklas Schenk die Vorgehensweisen und Abläufe innerhalb der Redaktion zur Themenauswahl im Team. Marvin Neumann erklärt, dass er bei der Themenauswahl eine Balance zwischen seinem eigenen Interesse und dem seiner Community herzustellen versucht.

Als Nächstes gehen beide auf die Thematik der Reichweite ein. Niklas Schenk reflektiert, inwieweit sich der Anspruch, eine möglichst hohe Beitragsreichweite zu erzielen, auf die qualitative Beitragsherstellung auswirkt. Marvin Neumann erklärt im Anschluss, welche Mittel der Reichweitenerzeugung er als Medienschaffender auf YouTube nutzen kann.

Danach geht Marvin Neumann auf die Frage ein, ob und inwiefern sich Medien an anderen Medien orientieren. Er gibt dazu einen Erfahrungsbericht.

Video „Flucht als Thema in den Medien“

<https://vimeo.com/456528993>

Im Video „Flucht als Thema in den Medien“ schildert Niklas Schenk die grundsätzliche Relevanz des Themas Flucht und wie dieses nach journalistischen Standards bearbeitet wird. Als Nächstes geht es darum, was die beiden Medienschaffenden bei der medialen Aufbereitung des Themas wichtig finden. Marvin Neumann greift den Aspekt der Formulierung und Wortwahl auf und erläutert, welche Kleinigkeiten bereits enorme negative Reaktionen auf YouTube hervorrufen können. Zusätzlich geht er auf den Umgang mit solcher Kritik ein.